

## Konfirmandenrüstzeit in Wohlbach

**Wohlbach** – Zur Konfirmandenzeit gehört die Teilnahme an einer der angebotenen Konfirmandenrüstzeiten. Die finden immer in den Winterferien für etwa fünf Tage im Rüstzeitheim Wohlbach statt.

In einer größeren Gruppe, 30 Teilnehmer, aus mehreren Kirchgemeinden erleben die Konfirmanden für sie unvergessene Tage. Ziel ist es, dass sie ihren Glauben mit anderen einüben können. In ganz bunter und unterschiedlicher Weise wird das angeboten: Bibeltexte werden besprochen, Workshops durchgeführt, Wanderungen unternommen, Spielabende gestaltet, Filme angeschaut

und diskutiert und über Themen gesprochen, die die Mädchen und Jungen persönlich bewegen.

In diesem Jahr hieß das Gesamtthema: Herausforderungen. Weil die Konfirmandenrüstzeiten den vergangenen Jahre so intensiv nachgewirkt haben, melden sich aus den umliegenden Kirchgemeinden junge Christen, die den Konfirmanden durch ihr Lebensalter noch nahe sind. Sie arbeiten gern als ehrenamtliche Mitarbeiter mit, übernehmen Workshops, Gruppengespräche und andere Freizeitgestaltungen und sind somit Vorbilder für den Konfirmanden.



Keiner muss die Winterferien allein verbringen.

## 15 Jahre Familien-Skifreizeit

Geht das überhaupt? Mit rund 140 Teilnehmern von einem bis 70 Jahren eine Woche in die Alpen fahren? Es geht, zwar immer im Problemlösungsmodus, aber es geht.

Von Gunnar Götzel

**Plauen** – In den Februarferien waren wieder 140 Leute aller Altersgruppen mit in St. Valentin/a.H. in Südtirol/Italien. Unser Konzept ist einfach: alles so kostengünstig als möglich für



die Familien gestalten. Das funktioniert um einen nur, weil sich eine Gruppe ehrenamtlicher Mitarbeiter um die Familien Simone und Torsten Heckel sowie Katrin und Thomas Tschanter in ihrer Freizeit und ihrem



Erst geht es um die Bibelarbeit und dann zum Ski fahren auf die Piste.

Urlaub dafür einsetzen. Zum anderen kann der Teilnehmerbeitrag für die Familien erschwinglich gehalten werden, weil die Evangelisch-lutherische Landeskirche Sachsen und der Vogtlandkreis Zuschüsse für die Kinder und Jugendlichen bereitstellen.

Nach dem Frühstück (inklusive Tischdienst durch die Teilnehmer) treffen wir uns in unterschiedlichen Altersgruppen und denken über biblische Texte nach. Lebenszusammenhänge werden angesprochen, nach Hintergründen gefragt. Mit einigen gemeinsamen Liedern ist die Zeit rum wie nix und es geht auf die herrlichen Skipisten. Niemand muss

allein fahren. Anfänger bekommen Tipps und Hilfestellungen. Die Kinder fahren im „Haufen“ – natürlich durch den Funpark! Mittags endlich ausruhen an oder in der Hütte, je nach Wetterlage. Wir rücken zusammen, damit alle Platz finden, reden miteinander und tauschen Erfahrungen aus. Danach geht es erneut auf die Piste und später unter die Dusche, in die Sauna, das Hallenbad oder noch eine Runde auf der Langlaufloipe... Zum Abendessen sitzen dann (hoffentlich) alle erwartungsvoll am Tisch und können das von ehrenamtlichen Mitarbeitern gekochte Essen kaum erwarten.

Für die kleinen Kinder schließt der Abend mit einer Gute-Nacht-Geschichte. Die älteren Kinder sitzen bei Brett- oder Kartenspielen zusammen. Für die Erwachsenen sind aktuelle Themen mit Gesprächsangebot im Programm, welches gern angenommen wird. Mit einem Segenswort Gottes klingt der Tag aus. Wer jetzt noch mag, sitzt in kleiner und großer Runde bei Süßigkeiten, Knabbergebäck und einem Glas Wein zusammen. Aber nicht zu lange. Morgen wollen wir ja nach der Bibelzeit schnell auf die Piste...

Herzlichen Dank allen Mitarbeitern, die bisher mit dabei waren.

## Und es gibt sie doch ...

Von Frank Weiß

**Plauen** – Immer wieder löst es Erstaunen aus, weist man auf die Existenz von Beichtstühlen in evangelischen Kirchen hin, und noch vorhandene werden oft nicht mehr als solche erkannt.

Doch gemäß dem im Alten wie Neuen Testament wiederholt betonten Zusammenhang zwischen Sündenbekenntnis und Sündenvergebung sowie der altkirchlichen Praxis, die in der von Christus seinen Jüngern erteilten Vollmacht zur Sündenvergebung gründet, gilt die Beichte beziehungsweise Absolution in der lutherischen Kirche auch als drittes Sakrament. In ihrer Bekenntnisschrift, der Augsbургischen Konfession von 1530, stellt sie klar, dass das, was heute zumeist innerhalb der Allgemeinen Beichte im Gottesdienst



Beichtstuhl in der Kapelle zu Raun.

geschieht, als private Absolution nicht entfallen solle. Dabei sei es freilich nicht notwendig und ohnehin

unmöglich, alle Sünden einzeln aufzuzählen. Luther selbst war sie stets wichtig. Er legte den Schwerpunkt auf das Handeln Gottes und verstand sie als dessen Gnadengeschenk an den Menschen: „Die heimliche Beichte will ich mir von niemandem nehmen lassen und wollte sie nicht um der ganzen Welt Schätze geben, denn ich weiß, was Trost und Stärke sie mir gegeben hat.“ Sie müsse gleichwohl auf Freiwilligkeit beruhen und im Glauben an die Wirksamkeit zu wahrer Reue und Besserung führen. Gegen den Rückgang der Privat- oder Einzelbeichte im 18. Jahrhundert wurden schon im 19. Stimmen laut. Im 20. Jahrhundert trat unter anderem Dietrich Bonhoeffer für sie ein. Der abgebildete Beichtstuhl aus den 1680er Jahren in der Kapelle zu Raun ist mit der Kanzeltreppe verbunden.

Von Norbert Siegert

**Plauen** – Maria Lichtmess, am 2. Februar, gilt in der katholischen Kirche als Ende der Weihnachtszeit und ist bis heute noch ein Datum, an dem Weihnachtsbäume und Krippen in den Kirchen und manchen Haushalten entfernt werden.

Auch heute werden an diesem Tag Kerzen für den Jahresbedarf in den Kirchen geweiht und viele Gläubige bringen ihre Kerzen zur häuslichen Verwendung zur Segnung mit.

In der Volksfrömmigkeit ist auch heute noch der Blasiussegen verankert, der an diesem Tag beziehungsweise am 3. Februar in den Gottesdiensten erteilt wird.

Blasius war Bischof von Armenien und wurde um 316 in der Christenverfolgung ermordet. Er soll der Legende nach im Gefängnis vor seinem Märtyrertod einem Jungen eine Fischgräte aus dem Hals entfernt haben und ihn so vor dem Tode durch Ersticken bewahrt haben.

In diesem Gedächtnis wird auch heute noch der Segen mit zwei gekreuzten Kerzen den Gläubigen gespendet mit den Worten: „Auf die



Dekan H.-C. Bahman spendet den Blasius-Segen an M. Borisova. Foto: N. Siegert

Fürsprache des heiligen Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheiten und allem Bösen“ Die Segnung bedeutet, dass sich der gläubige

Mensch von Gott her etwas zusprechen lässt auf die Fürsprache der Heiligen erfährt er die bleibende Nähe Gottes und seine Hilfe.

## Kinderlärm in allen Räumen

**Netzschkau** – Lange Weile in den Winterferien? – das musste nicht sein. Schon über 18 Jahren finden in der ersten Winterferienwoche in Netzschkau Kinderbibeltage statt. Ein Angebot der Schwesternkirche Netzschkau, Limbach und Jocketa.

Kinder im Alter von 5 Jahren bis zur 6. Klasse waren auch dieses Jahr wieder eingeladen – und viele brachten Freunde mit, die nicht in die Kirche gehen.

Und so sah ein Tag bei uns aus: Es ist 9 Uhr, die ersten Eltern bringen ihre Kinder. Bürokratie muss sein, anmelden, unterschreiben, Namensschild. Wer von meinen Freunden ist schon da? Schnell wird sich zusammen gefunden und eine erwartungsvolle Spannung liegt in der Luft.

9.30 Uhr: Begrüßung, singen, Ansagen und ein Anspiel der jungen Mitarbeiter zum Thema

10 Uhr: Die Kinder gehen in 3 altersgemischte Gruppen und reden über das Thema, spielen, basteln und nehmen hoffentlich etwas für ihr Leben mit.

12 Uhr: Cafeteria der Schule Netzschkau: Von allen Seiten stürmen hungrige Kinder in den Saal. Was gibt es heute zu

essen? Schmatzen, erzählen, zusammen sein

13 Uhr: unterschiedliche Angebote in der Woche für die Nachmittagsgestaltung. Geländespiel, kreative Workshops, Ausflüge, Feste feiern und mehr.

15.30 Uhr gemeinsames Kuchenessen (von Muttis gebacken) und Tee trinken

16 Uhr: so viele Eltern holen ihre Kinder ab und finden manchmal kaum einen Parkplatz.

Sonntag: 10 Uhr Familiengottesdienst in der Schlosskirche Netzschkau, der natürlich von den

Kindern und Mitarbeitern ausgestaltet wird

Zwischen 60 und 100 Kinder pro Kinderbibel-Tage haben in den letzten Jahren teil genommen.

Neben hauptamtlichen Gemeindepädagogen der Schwesternkirche helfen jedes Jahr viele ehrenamtliche Mitarbeiter mit, die zum Teil aus Jugendlichen und Konfirmanden bestehen. In diesem Jahr haben wir anlässlich des 500. Reformationsjubiläums das Leben und Wirken von Martin Luther spielerisch und interessant den Kindern nahegebracht.

S. Tittes im Namen des Mitarbeiterteams



Im Familiengottesdienst tragen die Kinder ihre Erlebnisse während der Kinderbibeltage vor.

## Kinderbibel-Tage in Netzschkau

**Plauen** – Mit der Ferienzeit nahte auch die Zeit der Kinderbibel-Tage. Am 14. Februar ging es los. Von Dienstag bis Freitag trafen sich rund 60 Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren in der Netzschkauer Kirche. Dieses Jahr, wie sollte es anders sein unter dem Thema Martin Luther. Der Martin hat viele spannende Sachen erlebt und um die sollte es gehen. Außerdem hörten wir noch einiges aus der Bibel, waren ins Mittelalter gereist, viel an der frischen Luft sein, und hatten insgesamt viel Spaß.

Wir begannen 9.45 Uhr den Tag gemeinsam in der Kirche, gingen dann in Kleingruppen und trafen uns zu einem leckeren Mittagessen wieder.

Den Nachmittag verbrachten wir gemeinsam und schlossen den Tag 16 Uhr in der Kirche ab. Jeden Tag gab es etwas anderes zu erleben. Vom



Bild von den Kinderbibel-Tagen im vergangenen Jahr.

Geländespiel über verschiedene Workshops bis hin zu einem großen Fest war alles dabei.

Am Sonntag war dann 10 Uhr Fa-

miliengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibel-Tage.

Dorothea Thomas, Gemeindepädagogin Reichenbach/ Mylau/ Neumark